

Auf der weltweit größten Maritim-Schau herrscht nach einer zweijährigen Durststrecke wieder Optimismus. Nach dem vergangenen Jahr, das von starken Umsatzeinbrüchen geprägt war, nimmt die internationale Yacht- und Wassersportwirtschaft wieder Fahrt auf. Und so werden auf der diesjährigen „boot“ mehr als 1550 Aussteller aus 59 Ländern ihre Neuheiten für die kommende Saison vorstellen, von der Angelrute bis zur luxuriösen Großyacht.

Über elf Messehallen erstreckt sich allein das Angebot an Booten und Yachten, das mit 1700 Typen aller Größenordnungen, vom Kanu bis zur luxuriösen Großyacht, international konkurrenzlos ist. Auf Wachstumskurs liegt vor allem das Segment Segelboote und -yachten: Neben den Hallen 16 und 17 sind Katamarane und Trimarane auch erstmals in Halle 15 zu sehen.

Nach dem Rückgang der Bootsproduktion im Jahr 2009 um knapp 60 Prozent gegenüber dem Spitzenjahr 2006 hat sich die Nachfrage nach Booten und Yachten im Jahr 2010 wieder verbessert und die Produktion nahm um etwa 14 Prozent zu. Doch während sich die Lage bei Sportbooten und Motoryachten bis 20 Meter Länge stabilisiert hat, gibt es weiterhin Probleme bei den Großyachten, die auch dieses Mal in Halle 6 zu bestaunen sind. Grund für die schwierige Situation sind unter anderem große Lagerbestände bei Herstellern und Händlern und fallende Gebrauchtbootpreise. Dies wiederum erleichtert aber neuen Kunden den Einstieg in den Bootsport – noch nie waren gut gepflegte und ausgerüstete Gebrauchtboote so preisgünstig zu kaufen.

Nachdem die Bremer Drettmann Werft in diesem Jahr erstmals keine Boote ausstellt, ist die 27 Meter lange „Yacht 88“ aus der britischen Sunseeker-Werft das größte Schiff der diesjährigen „boot“. Die 4,3 Millionen Euro teure Yacht mit hydraulisch absenkbarer Badeplattform ist eine von insgesamt fünf Yachten, die Sunseeker in diesem Jahr ausstellt. Vorstandsmitglied Frank Schlaack von der Hamburger Sunseeker Germany AG geht mit Optimismus ins neue Jahr: „Nach zwei Jahren der Marktberichtigung, in denen wir uns konsolidiert haben, ist das Tal nun durchschritten. Wir sind Marktführer für Boote über 80 Fuß, wobei die Zielgruppe derer, die sich für unsere Yachten interessieren, wohl die Tausend nicht übersteigt. Viele dieser Kunden sind von der wirtschaftlichen Großwetterlage abhängig. Also blicken wir, wie viele andere Branchen, nun wieder voller Zuversicht nach vorn. Schließlich zieht der asiatische Markt stark an und wir verzeichnen wieder eine steigende



Heißer Feger: Die 4,3 Millionen Euro teure und 27 Meter lange Sunseeker. Sie ist das größte Schiff der „boot“.

Maritime Träume

Auf der „boot 2011“ geht es wieder aufwärts / Von Liane Rapp

Nachfrage. Für die Motoren zum Beispiel, die wir in unseren Yachten einbauen, bestehen zurzeit sieben bis acht Monate Lieferzeit. Auf der „boot“ rechnen wir damit, acht bis zehn Yachten verkaufen zu können.“

Neu in Halle 6 ist die „Blue Motion Lounge“, eine Business- und Shopping-Area mit Gastronomie, Boutiquen und Räumen für Kundengespräche, die für VIPs über einen separaten Eingang zugänglich ist. Ein Revival erlebt der Surf- und Trendsportmarkt mit insgesamt 54 führenden Herstellern und Händlern. Und so setzt auch die „Beach World“ in Halle 1 in erster Linie auf junge Publikum. Zum Beispiel mit der Demonstration des brandneuen Frontloop-Trainers.

Etwas Mut gehört schon dazu, das Instrument selbst auszuprobieren: Festgeschnallt auf einem Brett, die Hände an der Gabel, rotiert der Surfer in einem hamsterradähnlichen Gestell aus eigener Kraft kopfüber – genau wie bei einem Frontloop. „Sinn des Gerätes ist es, die Angst vor der Rotation überwinden zu lernen und zu erfahren, wie man mit seinem Körper einen Drehimpuls erzeugt und auch, wie man diese Drehung dann rechtzeitig wieder stoppen kann“, erklärt Entwickler Dr. Andreas Penno. Eingeweiht wird der Frontloop-Trainer von einem der besten Frontloop-Springer der Welt, dem 15-fachen Deutschen Meister im Windsurfen, Bernd Flessner (41) am heutigen Samstag um 11 Uhr in

Halle 1. Der gebürtige Norderneyer, der seit 1988 regelmäßig auf der „boot“ präsent ist, hat diesen Sprung nach eigenen Angaben schon mehr als 5000 Mal gewagt: „Das ist selbst für geübte Surfer eine große Hürde – sich kopfüber ins Wasser zu stürzen. Aber mit solch einem Gerät kann man es gut trainieren, deshalb sollten möglichst viele Besucher das mal ausprobieren.“

Er selbst steht auf der Messe für Gespräche zur Verfügung, bevor er dann Ende Januar wieder ins Trainingslager nach Südafrika startet: „Mein Ziel ist es natürlich, die deutsche Meisterschaft zu verteidigen und auch an ein paar Worldcups teilzunehmen, auf jeden Fall an dem vor Sylt. Aber, seitdem wir eine klei-

ne Tochter haben, schränke ich die Rumreiserei etwas ein.“ Neben dem Frontloop-Manöver können Besucher auch noch andere Wassersporttrends auf der 1000 Quadratmeter großen Indoor-Wasserfläche in Halle 1 ausprobieren. Zum Beispiel ein Wakeboard, auf dem man von einem Lift gefahrlos über das Wasser gezogen wird. Oder mit etwas mehr Speed über die Sprungschanze schießt und spektakuläre Manöver zeigt. Wer es ruhiger mag, kann Stand Up Paddling, kurz SUP, ausprobieren und die eigene Balance und Fitness testen. Wassersportprofis vom VDWS stehen dabei mit Rat und Tat zur Seite. Für Neoprenanzüge und Umkleemöglichkeiten ist gesorgt.

Das Leben ist ein Abenteuer – oder nichts

Bei der „boot“ stellen sich die Australierin Jessica Watson und die Düsseldorferin Constanze Stolz vor

Zu den großen Attraktionen bei der „boot“ zählt das Segel Center in Messehalle 17, das mit einer top besetzten Gästeliste aufwartet. Alles was in der Regatta- und Weltumseglerzene Rang und Namen hat, ist an Bord. Erstmals reichte das Raumangebot in den Hallen 16 und 17 nicht mehr aus, so dass nun in Halle 15 auch Katamarane und Trimarane ausgestellt werden: 15 internationale Aussteller präsentieren dort alle Facetten des zunehmend beliebter werdenden Mehrumpfsegelns.

Für große Begeisterung im Segel Center wird sicherlich der Auftritt der jüngsten Weltumseglerin aller Zeiten, der Australierin Jessica Watson (17), am ersten boot-Wochenende sorgen. Als sie am 15. Mai 2010 nach 23 000 Seemeilen ihren Start- und Zielhafen Sydney erreichte, lag eine fast siebenmonatige Reise hinter ihr. Die Australierin hatte die Welt in ihrem zehn Meter langen Segelboot „Ella's Pink Lady“ allein umrundet. Inklusiv einiger Beinahe-Katastrophen und der Einsamkeit auf See. Auf der „boot“ wird sie ihr Buch „Solo mit Pink Lady“ vorstellen, in dem sie ihre Abenteuer schildert. Im Vorwort zitiert sie Helen Keller mit den Worten: „Das Leben ist entweder ein mutiges Abenteuer – oder nichts.“

Tatsächlich hatte die junge Seglerin auf ihrer Weltumrundung nicht nur einmal Todesangst: So kollidierte sie kurz nach dem Start bei Nacht mit einem Tanker und geriet im Atlantik auch bei einem gewaltigen Sturm in Seenot. „Innerhalb von sechs Stunden kenterte ich viermal. Dabei verlor ich meine Windinstrumente, vieles wurde verbogen, der Mast mehrmals unter Wasser gedrückt. Riesige Wellenberge rollten über uns, und ich wurde von einem Ende des Bootes zum anderen geworfen. Zu allem Unglück wurde versehentlich auch noch der Notruf aktiviert, der meine Eltern in Sydney alarmierte. Aber auch dieser Sturm ging zu Ende, und ich konnte sie beruhigen“,



Constanze Stolz: Vorn bei Olympia und ein Einser im Zeugnis. Fotos: Rapp

berichtet die junge Seglerin beim Interview.

Ein derartiges Abenteuer würde die 16-jährige Düsseldorferin Constanze Stolz nicht eingehen. Zwar ist auch sie begeisterte Seglerin und stolze Bronzemedaille Gewinnerin in der Einhandbootklasse Byte CII bei den ersten Olympischen Spielen der Jugendlichen, den „Youth Olympic Games“, die 2010 in Sydney stattfanden, aber um die Welt segeln ... „kommt für mich nicht in Frage“. Sie absolviert neben der Schule ein stolzes Trainingsprogramm – nicht nur zu

Hause in Düsseldorf, sondern hauptsächlich auf der Nordsee an der niederländischen Küste. Auch im Winter: „Vor dem Training hängt unser Trainer das Tau immer ins Wasser – wenn es nach einer halben Stunde gefroren ist, machen wir erst mal Konditionstraining, wenn nicht, geht's in die Boote ...“ Trotz 170 entschuldigenden Fehlstunden im letzten Schuljahr schafft sie noch einen Einser im Zeugnis und darf so auch weiterhin an internationalen Wettkämpfen teilnehmen. „Es ist wirklich toll, dass man dank Internet mit Freunden in der ganzen Welt je-

zeit kommunizieren kann, das nutze ich leidlich aus, denn bei den Trainingscamps oder Wettkämpfen lerne ich doch jede Menge nette Leute kennen – eine meiner besten Freundinnen lebt in Singapur, da nutze ich gern Skype zum Plaudern.“ Dass die Frauen auf dem Vormarsch sind beim Segelsport, kann auch Hans Surkamp vom Verband Deutscher Segler bestätigen. Er ist als Abteilungsleiter für die Jugendarbeit zuständig: „Von unseren 190 000 Mitgliedern sind rund 29 000 Jugendliche. In den letzten Jahren hat die Zahl der Mädchen wirklich zugenommen. Viel hängt dabei auch vom Engagement der Eltern ab – wenn die ihre Kinder nicht an den Sport heranzuführen oder zu den Wettbewerben fahren, wird es für die Kids schwierig.“

Neben Constanze Stolz werden auf der „boot“ auch jede Menge anderer erfolgreiche Segelsportler am Start sein, so auch die Vorschoterin der derzeit besten Deutschen Damen-Crew, Marlene Steinherr. Die olympische Starboot-Klasse wird durch die amtierenden Europameister Jojo Polgar und Markus Koy, der 49er durch das deutsche Top-Team Lennart Briesenik-Pudenz und Morten Massmann, das RS:X Surfboard durch die Nachwuchshoffnung des DSV, Moana Delle und das Damen Match Race durch Silke Hahlbrock und Crew per Live-Schaltung vertreten.

Neben einem Top-Anlaufpunkt für Boote und Zubehör ist die „boot“ aber auch die weltgrößte Verbraucherschau für den Tauchsport. In den Messehallen 3 und 4 sind 390 Aussteller mit Tauchsportausstattungen vertreten, die rund um Reiseziele, Reviere, Tauchausbildung, Sicherheit und Unterwasserfotografie informieren. Gerade die Tauchsportmesse der „boot“ schreibt weiter schwarze Zahlen und wächst mit der neuen Underwater Pixel World, einer Ausstellung für die Unterwasserfotografie. Hier finden sich

zahlreiche Aussteller, die Kameras, Gehäuse und Zubehör für Unterwasserfilmer und -fotografen im Portfolio führen. Mark Niederhöfer, Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Sporttaucher e.V., der mit 75 000 Mitgliedern größten deutschen Tauchvereinigung, ist froh über leicht wachsende Mitgliedszahlen: „Wir rechnen damit, dass, wenn es wirtschaftlich weiter bergauf geht, sich auch wieder mehr Wassersportbegeisterte für den Tauchsport entscheiden und wir noch mehr Mitglieder verzeichnen können.“

Liane Rapp

Die „boot“

Die boot Düsseldorf ist vom 22. bis 30. Januar 2011 täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Im Online-Verkauf ist unter boot.de das neue eTicket erhältlich, das direkt nach dem Kauf ausgedruckt und zur kostenlosen Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) genutzt werden kann. Das Ticket kostet im Online-Shop 14 Euro und ist damit einen Euro günstiger als an den Tageskassen. Im Online-Verkauf werden aber auch alle anderen Eintrittskarten angeboten. Die Karte für zwei Tage kostet 23 Euro. Schüler und Studenten zahlen für die Tageskarte zehn Euro. Ein Kurzbesuch der „boot“ ist von Montag bis Freitag ab 15 Uhr für neun Euro möglich. Sonderkonditionen für Familien: Erwachsene Familienmitglieder zahlen 12 Euro, Kinder bis 14 Jahre in Begleitung sechs Euro. Infos unter www.boot.de.

